

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Nr. 37.

Neuenbürg, Samstag den 7. Mai

1864.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. für Neuenbürg und nächste Umgegend. — Abonnirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Die Mitglieder des Amts-Versammlungs-Ausschusses werden zu einer Sitzung auf Montag, den 9. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr hieher einberufen.
Den 4. Mai 1864.

R. Oberamt.
Bägner.

Neuenbürg.

Nachdem man heute den Stadtpfleger Emmendörfer in Liebenthal als Bezirksagenten der Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft Thuringia in Erfurt für die Bezirke Beinsberg, Weissenbach und Untertengenhardt beauftragt hat, wird dies hiemit zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
Den 3. Mai 1864.

R. Oberamt.
Bägner.

Neuenbürg

Den Ortsvorstehern werden heute die Landwehrlisten zugesandt, um die Aenderungen, welche sich in den Verhältnissen der Mannschaft ergeben haben, in den Listen vorzutragen. Letztere sind sofort wieder hieher zurückzusenden.

Zusätzlich wird, daß, wo Aenderungen nicht vorkommen, eine Bemerkung in der Liste nicht erforderlich ist.

Den 6. Mai 1864.

R. Oberamt.
Bägner.

Herrenalb.

Schullehrerkonferenz

in Dobel, Mittwoch, den 25. Mai.

Thema:

Der Mechanismus in der Schule.

Vorher:

Katechisation über das Lied 185.

Nachmittags:

Übungen auf der Orgel.

Aufsätze werden spätestens am 18. Mai erwartet.

Hr. Kühle, Konferenzdirektor.

Diözesanverein

in Dobel.

Donnerstag, 12. Mai, 9 Uhr Morgens.

Der Vorstand.

Afford,

Straßenarbeiten betreffend.

Nächst kommenden Donnerstag, den 12. d. Mis.

wird die Begräbung der Eindrücken an der neuen Straße von Neuenbürg gegen Pforzheim in kleinen Portionen in Afford gegeben, wozu hemit Accordstiebhaber eingeladen werden, mit dem Beifügen, daß die Veraccordinung auf der Straße selbst vorgenommen und hiemit Vormittags um 10 Uhr bei Neuenbürg begonnen werde.

Hirsau, den 5. Mai 1864.

R. Straßenbauinspektion.
Keldweg.

Conweiler,

Gerichtsbezirk Neuenbürg.

Schuldenliquidation.

In der außergerichtlich zu erledigenden Schuldsache des Andreas Rapp, Postboten von Conweiler

hat man zur Vornahme der Schuldenliquidation und zum Versuche eines Borg- oder Nachlaß-Vergleichs

Mittwoch, den 11. Mai d. J.

Morgens 8 Uhr

bestimmt und werden nun dessen Gläubiger hiemit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vor-

legung der Beweismittel hiefür am genannten Tage auf dem Rathhause in Conweiler

entweder in Person oder schriftlich um so gewisser anzumelden, als ihre Forderungen bei der später zu fertigenden Güterkaufschillings-Verweisung nur in soweit, als sie bereits bekannt sind, berücksichtigt und sie im Fall eines Vergleichs, als den übrigen Gläubigern ihrer Kategorie beitreten, angenommen werden würden.

Den 2. Mai 1864.

R. Gerichts-Notariat und Gemeinderath.
vdt. Gerichtsnotar Zwißler.

V a n g e n b r a n d.

Abänderung eines Verkaufs-Termins.

Der auf Montag, den 9. d. Mts. festgesetzte Waaren-Verkauf wird erst am Montag, den 23. Mai, Nachmittags 3 Uhr vorgenommen.

R. Gerichtsnotariat
Zwißler.

F r i o l z h e i m.
Oberamt Leonberg.

Marktstandplätzeverpachtung.

Am Samstag, den 14. Mai d. J. werden die Marktstandplätze für Handels- und Gewerbsleute auf 6 Jahre verpachtet.

Die Zusammenkunft ist Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhaus. Nur für Schubmacher werden die Plätze am Pfingstmontag, den 16. Mai, Morgens 7 Uh verpachtet.

Den 2. Mai 1864.

Schultheißenamt.
Ehenkel.

Privatnachrichten.



Neuenbürg.
Turn-Verein.
Samstag Turntag.

Neuenbürg.

Abschied

des zum Schulmeister in Massenbach beförderten Hrn. Unterlehrers **Blaich** heute Abend 7 1/2 Uhr im Gasthof zur **Krone** (Post), wozu freundlichst eingeladen wird.

Neuenbürg.

Die Mitglieder der Feuerwehr

werden eingeladen, bei dem heute Abend stattfindenden allgemeinen Abschied des seitverigen Steiger-Odmanns Hrn. Unterlehrer **Blaich** Theil zu nehmen.

Commandant
G r o m m a n n.

Neuenbürg.

Sabermehl

per Meßlen 6 kr. bei

J. M. G e n s l e.

Tapeten-Empfehlung

Von einer größeren Fabrik habe ich kürzlich wieder eine mit den neuesten geschmackvollsten Dessins ausgestattete

Tapeten-Musterkarte

übernommen, welche ich zur geneigten Benützung unter dem Anfügen eracbenst empfehle, daß gefällige Aufträge auf Tapezier-Arbeiten von mir selbst prompt und billig ausgeführt werden.

Georg Knodel,
Buchbinder.

Neuenbürg.

Borzügllichen

Breisgauer Saat-Saafsaamen

empfehle

W. G. Blaich, Seiler.

Neuenbürg.

Mehrere Wagen guten **Dung** hat zu verkaufen

W. G. Blaich, Seiler.

Verrenalb.

Den Gasthof zum Ochsen (Post)

neu eingerichtet für Fremde (Reisende Bargäste), stets versehen mit guter Küche, reinen in- und ausländischen Weinen, gutem Lagerbier empfiehlt unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung

der neue Eigenthümer
A. Mönch, Posthalter.

Neuenbürg.

Marktanzeige.

Da ich am hiesigen Markt eine große Auswahl habe in **Sonn- und Regenschirmen,** sowie auch in **Reiskämmen** für Kinder von

9 fr. bis 36 fr., so wünsche ich daher um zahlreichen Besuch.

Christian Blaisch,
Kamm- und Schirmmacher.

Hirsa u.

Bleiche - Empfehlung.

Zum Bleichen von Tuch, Faden und Garn halte ich auch dieses Jahr meine Rasenblische bestens empfohlen und sichere pünktliche und billige Bedienung zu.

Die Uebernahme obiger Gegenstände zur Besorgung hieher übernimmt wie bisher Kaufmann Bärenstein bei der Sonne in Neuenbürg.

Greiner, Bleichinhaber.

Frauenalb.

Zwetschgen,

auserlesene und bestgebörte, bei

E. Weinberger.

Vaihinger Kunstmehl

von ausgezeichneter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen

die Niederlage in Calmbach bei

Carl Ehmann

Kaufmann.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem Herr Friedrich Brenner hier den Mehlbandel aufgegeben hat, habe ich mich entschlossen, statt seiner den Verkauf von

Vaihinger Kunstmehl

zu betreiben und empfehle mich nun einem hiesigen, sowie aus wärtigen geehrien Publikum bestens unter Zusicherung billiger Preise bei bekannter ausgezeichneter Waare.

Carl Barth, Bäcker.

Wir sehen uns wiederholt zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß wir die bisher von J. Brenner in Wildbad gehaltene Niederlage unseres Kunstmehls nicht an Herrn **Georg Röhm**, sondern an Herrn

Carl Barth Bäcker

in Wildbad übertragen haben und daß Herr Georg Röhm von uns kein Mehl im Verkauf hat.

Das so beliebte

Vaihinger Kunstmehl

ist also in gleicher Weise und gleich guter Qualität wie bisher bei Herrn J. Brenner künstig bei Herrn **Carl Barth** zu haben, was wir zu beachten bitten.

Schäfer'sche Kunstmühle
in Vaihingen.

Höfen.

Ungefähr 60 Centner gut eingebrachtes, gebörtes Heu verkauft

Philipp Bodamer.

Neuenbürg.

Einen jungen Menschen nimmt in die Lehre auf und könnte derselbe alsbald eintreten.

Friedrich Müller,
Bäcker.

Höfen.

Einr nähige Kuh mit zweitem Kalb verkauft

Regine Großmann.

Schwann.

300 fl. Pflegschaftsgeld lehnt gegen gesetzliche Sicherheit aus

Barth, zum Hirsch.

Wildbad.

Ich bringe hiemit zur Anzeige, daß ich meinen Mehlbandel aufgegeben und meinen ämmtlichen Mehlvorrath an Hrn. Georg Röhm abgetreten habe.

Dankend für das mir bewiesene Vertrauen bitte ich solches auch meinem Nachfolger zu Theil werden zu lassen.

J. Brenner.

Auf Obiges Bezug nehmend, empfehle ich mein bestens assortirtes

Kunstmehllager

zu geneigter Abnahme.

In Qualität und Preis bin ich in den Stand gesetzt, jeder Concurrnz die Spitze zu bieten.

Georg Röhm,
Mehlhändler.

Kronik.

Deutschland.

Lübingen, 4. Mai. Gestern Abend halb 6 Uhr wurde dem Mörder Kull durch den Gerichtsvorstand Oberamtsrichter Zirkler feierlich eröffnet, daß Seine Majestät der König dem von ihm eingereichten Begnadigungsgehruche keine Folge gegeben und die Vollziehung des vom Schwurgerichtshofe am 4. April d. J. erkannten Todesurtheils bestätigt haben. Die Eröffnung soll auf den Deliquenten, der immer noch auf Begnadigung hoffte, einen überwältigenden Eindruck gemacht haben. Er wurde sofort in ein besseres Gefängniß gebracht und wird dort bis zur Hinrichtung (diese war auf Freitag, den 6. d. M., Morgens anberaamt) Tag und Nacht von zwei Landjägern bewacht. (L. Chr.)

Freiburg, 26. April. Die Landesversammlung der badischen Feuerwehren soll dahier Ende August d. J. stattfinden. Dieselbe wird sich beschäftigen mit: gegenseitiger Austausch praktischer Erfahrungen bei Brandfällen, Besprechung über Zweckmäßigkeit und Anwendbar-

keit der Föschgeräthschaften, insbesondere auch über Neuerungen und Verbesserungen, Ausstellung von Föschgeräthschaften.

München, den 2. Mai. Die Baiersche Ztg. bringt einen sehr ausführlichen Artikel über den Stand der Zollvereinskrisis, die sich sehr ernst zu gestalten droht und deshalb in den weitesten Kreisen Besorgnisse erregt. An der fortdauernden Uebereinstimmung der Regierungen, welche bisher in der Zollvereinsfrage mit Bayern gingen, scheint man höheren Orts indessen nicht zu zweifeln.

Berlin, 3. Mai. Die Nordd. Allg. Ztg. bemerkt gegenüber den Angaben des Monrath-Abendblattes des französischen Moniteur, daß die deutschen Großmächte bisher sich nicht erboten hätten, auf die Besetzung Jütlands, sei es gegen Aufhebung der Blokade, sei es gegen die Räumung der Insel Alsen, zu verzichten. Sie hätten sich nur bereit erklärt, für den Fall eines Waffenstillstandes mit gleichzeitiger Aufhebung der Blokade und Herausgabe der von den Dänen gefaperten Schiffe, sowie Räumung des schleswig'schen Inseln ihre Stellung in Jütland betreffende Concessionen zu machen.

U s l a n d.

London. Der Kölner Ztg. wird geschrieben: „Die hiesige Regierung ist sehr verstimmt über die Hartnäckigkeit der Dänen, die sich auf der Konferenz zu allem eher denn zur Rolle der Besiegten verstehen wollen, und gegen unumsößliche Thatsachen blind und taub sind. Andererseits wird über die deutschen Revollmächtigten geklagt, daß sie mit sehr überipannten Forderungen auftreten, und keine zu einem Compromiß geneigte Stimmung in den Conferenzen mitgebracht hätten. Die Hauptrolle scheint Hr. v. Beust übernommen zu haben, denn namentlich über ihn wird geklagt. Doch das war vorauszusehen. Abgesehen davon, daß er das Zeug in sich hat, den Grafen Bernstorff und Apponyi rasch den Vortritt abzugewinnen, ist es ihm auch leichter, mit Energie aufzutreten. Als Vertreter des Bundes ist er eine so zu sagen ungreifbare Größe, und hat lange nicht die Rücksichten zu beobachten, denen sich die Vertreter der beiden Großmächte nicht ganz entziehen können. Zudem soll er Grund haben, verstimmt zu sein. Man erzählt sich nämlich, daß er bei der letzten Sonntagsgesitzte Lady Palmerston's — der ersten, welcher er beizuwohnte — vom Hausherrn mit absichtlicher Räte zu geradezu mit einem Mangel der seinem Rang schuldigen Courtoisie empfangen worden sei, so daß alle Anwesenden doreb aus böchste erstaunt waren. In solcher Weise wird ein Attache, aber nicht der Vertreter einer großen Bundesmacht begrüßt. Es fiel um so mehr auf, als Lord Palmerston es sonst an Höflichkeit und Liebenswürdigkeit gegen Niemand fehlen läßt, am wenigsten in seinem eigenen Haus, wo politische Sympathien und Antipathien der Gastfreundschaft keinen Abbruch thun.“

Miszellen.

Der verhängnißvolle Brief.

(Fortsetzung.)

„Waldner!“ entgegnete die Frau nach einer kleinen Pause leise, doch auffallend ernst. „daß du auch recht — klug gehandelt, indem du dem Briefträger den offenen Brief mit der Geldeinlage in die Hände gabst?“

„Der alte Meusel ist ein ehrlicher Mensch! Ich sah ihn auf der Gasse, winkte ihn zu mir herauf, und als er mir die Versicherung gegeben, daß keine Verwechslung von Briefen stattgefunden, daß er keinen weiteren Brief an meine Adresse gehabt habe, gab ich ihm den Waldheim'schen Brief, zeigte ihm die Geldeinlage, und Meusel versprach, soaleich seinen Fesler wider gut zu machen und sich bei Herrn Waldheim bestens entschuldigend zu wollen. Er bat mich noch dringend, ja nicht über das Vorgefallene zu reden, weil er sonst große Unannehmlichkeiten haben, sogar um den Dienst kommen könnte. Herr Waldheim wird seinen Brief sammt dem Gelde schon längst haben und wohl nicht anders denken, als es sei ein ehrlicher Mann gewesen, der das Schreiben vor ihm in den Händen gehabt und geöffnet.“

Also sprach Waldner und seine Frau schien sich durch seine Zuversicht nach und nach über diesen Punkt zu beruhigen und die Ueberzeugung zu gewinnen, daß diese Angelegenheit demnach einen richtigen Verlauf genommen. Sie wendete ihre Aufmerksamkeit abermals den Goldstücken zu und sprach dann ebenso ernst als dringend: aber jetzt sage mir auch, wer dir das Geld gegeben hat?“

Waldner mochte durch das Neben seiner Frau wohl erathen haben, welche Geranken in ihr aufgestaucht. Er ließ ab von seinem Scherzen und Spielen mit den Kindern, trat auf die ihn fragend und bittend Anschauende zu, und indem er ihr seine Rechte auf die Schulter legte, bligte er ihr liebevoll in das Gesicht und sprach: „Sei ruhig Liebes Weib; das Geld darfst du getrost dein Eigen nennen, wie ich es von dem, der es mir gegeben, annehmen durfte. Höre mich!“

Und nun erzählte er der hochaufhorchenden Frau, wie er am Abend nach geschlossenem Comptoir, um sich in etwas zu verstreuen, zu erholen, einen Spaziergang um die Stadt gemacht habe. Vor dem Stationsgebäude der Eisenbahn angelangt, habe er plötzlich seinen Namen rufen hören, und wie er aus seinem trüben Fräuten emporgedröhren, einen alten, lieben und guten Freund vor sich gesehen. Derselbe, ein vermög'nder Junggeheile, habe ihm dann nach den ersten Begrüßungen erzählt, wie er auf dem Wege sei, zu seinem Bergnügen eine kleine Reise durch das halbe Europa, durch Frankreich, Spanien und endlich durch die drei Königreiche Großbritanniens zu machen. Wie der Freund sich dann nach seinen Verhältnissen erkundigt, habe er, Waldner, ihm offen und ohne Schen seine gedrückte Lage mitgetheilt. Da habe plötzlich die Glocke die Reisenden zur Weiterfahrt g'ruhen, und als der Freund Abschied von ihm genommen, habe er gefühlt, wie bei seinem Händedruck die kleinen schweren Goldstücke zurückblieben. Anfangs habe er sich geschämt und das Geld zurück geben wollen, doch der Freund habe schon im Wagen geessen, und ihm zugerufen, daß er bei seiner Rückkehr in ewelchen Monden wieder bei ihm versprechen würde, um dieses und noch ganz Anderes zu erden. Noch ein gegenseitiges, herzliches Lebewohl, und der Zug sei dahingebraust in die Dämmerung hinein. (Fris. folgt.)

Abaktion, Druck und Verlag der Meck'schen Buchdruckerei in Neuenbürg.